

«An das Seil, hoch, und zieh!»

Das Rietmühle-Freundschaftsspringen bot spannende Reitkonkurrenzen gepaart mit einem Plauschwettbewerb im Seilziehen

pferdesport. Die Rheintaler Vereine mit den «Rösselern» zusammenführen. Unter diesem Motto fand am Wochenende das Rietmühle-Freundschaftsspringen statt.

BARBARA MEYERHANS

Nebst unterschiedlichen Reitkonkurrenzen wurde auf dem Parcours auch um den Titel des «stärksten Rheintaler Vereins» gezogen. Der Ruhm ging jedoch ins Vorderland, denn die siegreichen «Ochsaschwänz» kamen aus Reute.

Unterschiedliche Teams

Um den Titel des «stärksten Rheintaler Vereins» zu erlangen, brauchte es sechs starke Männer und einen Coach. Angetreten wurde im Seilziehen. Dabei versuchten die grossen, kleinen, schmalen oder gewichtigen Männer ihre Füsse so in den Boden zu rammen, damit sie dem gegnerischen Team nicht nachgeben mussten. Gerademaß in einem von 16 Teams war auch eine Frau am Seil. Ansonsten war das Seilziehen eine «reine Männersache». Wirklich wichtig war der siebte Mann. Er hatte sowohl das Seil als auch den Gegner im Auge, um seine Mannschaft richtig anzufeuern. Dabei blieb es selten beim Zurufen. Mit allerhand verschiedenen Gesten versuchte der Pacemaker sein Team im richtigen Moment zu einem Zug am Seil anzutreiben. Geling ihm dies nicht, hatten auch die stämmigsten Kerle oft keine Chance, dem «Rupf» des Kontrahenten zu widerstehen. Den besten Rhythmus, man konnte es sich schon beinahe denken, besass der Männerchor Balgach. Auch wenn sie das höchste Durchschnittsalter aufwiesen - der Älteste, Jakob Ritz, zählt 70 Jahre - so bewiesen sie, dass man mit dem richtigen Takt auch den «jungen Wilden» standhalten konnte. Immerhin verpasste das «singende Team» nur knapp die Auszeichnung. Auch wenn sie «nur» den vierten Rang erreichten, erfüllte sie das mit Stolz. Im Kollektiv sagten sie: «Anfangs dachten wir schon, dass wir gegen diese jungen Kerle keine Chance haben würden.» Selbstverständlich wurden auf

dem Parcours auch Reitkonkurrenzen ausgetragen. Der Samstag startete mit den Prüfungen eins bis fünf. Danach bewiesen die eingefleischten Pferdeliebhaber, dass auch sie für einen Spass zu haben sind. Nicht nur, dass sich unzählige der Seilzieh-Herausforderung stellen, so absolvierten sie zuvor noch eine Sprungprüfung, jedoch ohne Sattel. Auf die Frage, ob das denn nicht schmerzhaft sei, erhielt man nur zur Antwort: «Nein, sonst würden wir das nicht tun.» Es mache sowohl den Reitern als auch dem Publikum Spass. Es könne sogar weniger hinderlich sein, wenn kein Sattel zwischen Reiter und Pferd sei. Ebenso grossen Unterhaltungswert hatte das Ponyspringen am Sonntag. Darauf folgten die anspruchsvollsten Prüfungen des Anlasses, bevor das Wochenende mit dem spektakulären Rietmühle-Derby seinen Abschluss fand. Dabei überwandten die angetretenen Paare, Reiter und Pferd, sowohl Standard- als auch naturgegebene Hindernisse, wie Gräben und Wälle.

Mischung war ein Erfolg

Mit der Austragung verschiedener freier Prüfungen, gepaart mit attraktiven Reitprogrammen und dem Seilziehen, gelang es dem Kavallerieverein Unterrheintal bereits zum zweiten Mal am Rietmühle-Springen, die Vereine mit den «Rösselern» zusammenzubringen. Auf allen Seiten wurde die Mischung begrüsst. Auch das zahlreich erschienene Publikum äusserte sich positiv. «Es war ein gelungener Anlass.» Nicht zuletzt durch die humoristischen Ansagen von Speaker Bruno Rudolf. Manch einer, der es zum ersten Mal erlebte, will im nächsten Jahr wiederkommen.

Ranglisten finden Sie in der Ausgabe von morgen Dienstag.